

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Anzeigerlohn
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Engraven-Geld
für die einpalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
denn Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
—
Beilagen:
Blauerstücken,
Illustr. Sonntagblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 53

Mittwoch, den 5. März

1913

Die große Rüstungs-Steuer.

Die Regierung und die Aufnahme ihres Projekts.

Aus wohlunterrichteter Quelle erfährt die „National-Zig.“, daß der Reichskanzler von der Aufnahme, die sein Steuerplan bisher in den politischen und parlamentarischen Kreisen gefunden hat, durchaus befriedigt ist und daß er aus den Besprechungen mit den Parteiführern und sonstigen Persönlichkeiten von Bedeutung den Eindruck gewonnen hat, daß er eine grundsätzliche Ablehnung des Gedankens nicht zu befürchten hat.

Alles weitere muß die parlamentarische Behandlung der Vorlage ergeben, die ja noch nicht fertiggestellt ist und erst dem Bundesrat zur Begutachtung vorlegen muß. Erst dann kann über die Einzelheiten gesprochen werden, die bis jetzt in ihrer endgültigen Form noch nicht feststehen.

Nach unseren Informationen ist als sicher anzunehmen, daß die Besteuerung nicht gestaffelt sein wird, und daß sie nur die physischen Personen erfassen soll, nicht aber auch die juristischen.

Ein neuer Aufruf an das Volk.

Die Regierung beabsichtigt, bei der Veröffentlichung des Steuergesetzes sich unmittelbar an das Volk mit einer Kundgebung zu wenden, die auch Rücksicht auf die Analogie der Erbsteuerung des Volkes im Jahre 1813 hinweist und betont, daß die politische Entwicklung der letzten Zeit das friedliebende Deutsche Volk zwingt, für seine Wehr und Sicherheit außerordentliche Opfer zu bringen.

Von dem Grundgedanken strengster Gerechtigkeit geleitet, strebt die Regierung, wie uns versichert wird, eine ganz gleichmäßige Erfassung des mobilen und immobilien Kapitals an.

Die deutschen Fürsten, die alle ihre Zustimmung dazu gegeben haben, daß auch sie zur Steuer herangezogen werden, werden in dem Gesetzentwurf voraussichtlich nicht erwähnt sein. Während sonst bei Steuererlassen ein besonderer Paragraph ausdrücklich die Steuerfreiheit der Fürsten hervorhebt, soll diese Bestimmung diesmal weggelassen, doch wird uns erklärt, daß dieser Präzedenzfall keine weiteren Folgen für die Zukunft haben soll. Ebenso legen die meisten Bundesstaaten besonderen Wert darauf, daß diese einmütige Vermögensabgabe an das Reich nichts an dem Prinzip ändere, daß die direkte Besteuerung des Einkommens und Vermögens den Einzelstaaten vorbehalten bleibe.

(Nat.-Zig.)

Berlin, 3. März. Die Finanzminister der Bundesstaaten werden wieder in Berlin zusammentreten, um über die Deckungsfrage für die Militärvorlage zu beraten.

Des Heilands Kindheit,

geistliche Trilogie von Hector Berlioz.

Im nächsten Seminarskonzert wird ein Werk des französischen Komponisten Hector Berlioz, „Des Heilands Kindheit“ für gemischten Chor und Einzelstimmen, gesungen werden. Wer zum erstenmal eine Musik von Berlioz hört, hat öfters das Gefühl, Fremdartiges, Schweres, ja Unverständliches gegenübergestellt zu sein. Wenn ich nun unternehme, hier einiges über die Komposition zu sagen, die mir gegenwärtig für das Konzert vorbereitet ist, so geschieht es in der Hoffnung, daß ich dem einen oder anderen Besucher das Hören damit erleichtere. Wir werden dabei am besten tun, wenn wir das Werk zuerst in seinem geschichtlichen Zusammenhang stellen.

Wenn wir die Geschichte der Musik überschauen, so finden wir zwei Richtungen, von denen bald die eine, bald die andere überwiegend herrscht. Die Vertreter der einen Richtung sehen in der Musik nur ein Mittel, einen tiefer liegenden Gedanken, der vielleicht auch von einem Dichter schon ausgesprochen worden ist, zum Ausdruck zu bringen. Ihre Gegner erblicken eine Verleugung der königlichen Würde der Musik darin, sie zur dienenden Magd zu machen, sei es nun, daß sie einem Gedanken Junge verleihen oder daß sie in die Gefolgschaft einer Schweschkunst, etwa der Dichtkunst, eingeordnet wird; sie sind der Meinung, daß die Musik das zwar auch könne, aber daß sie genug sei, ein eigenes Reich zu gründen und daß sie dies auch zuerst wolle. Für die Musik, die in der ersten Richtung geht, ist der Name Programmmusik allgemein geläufig geworden. Es ist hier nicht nötig zu entscheiden, wie Recht und Un-

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März. In der Fortsetzung der Erörterung über den Marinetat wendet sich Noske (Soz.) gegen den Neubau des Kaiserschiffes, die eine verfassungswidrige Ausgabe sei. Redner, der namens seiner Partei den Marinetat ablehnt, bespricht in seinen weiteren Ausführungen den Antrag von sozialdemokratischen Geschäftsleuten durch die Marine, kritisiert die Soldatenschändereien, tritt für eine Verkürzung der Dienstzeit ein und begrüßt die Andahnung einer Verständigung mit England über die Rüstungen.

In seiner Erwiderung betont Staatssekretär v. Tirpitz, daß die Kaiseracht keine verfassungswidrige Ausgabe sei und daß bei früheren Ausgaben dafür im Reichstage niemals Einspruch erhoben worden ist. Es werde immer gesagt, daß die Arbeiter vom Schiffbau von der Flotte keinen Nutzen haben. Dabei entfallen 80% der Baukosten auf Arbeitslöhne. Die Menschenverluste, die auch Redner beklagt, seien begründet in dem nicht ganz ungefährlichen Geschäft der Seefahrt. Der Staatssekretär schließt, durch die Rüstungsfragen würden die sozialen Aufgaben des Reiches nicht vernachlässigt.

Erzberger (3.) rechtfertigt die Haltung seiner Partei in der Budgetkommission gegenüber sozialdemokratischen Angriffen.

Die Aussprache schließt; das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt, die Beschlüsse der Kommission werden genehmigt. Eine Reihe von Kapiteln wird teils ohne Debatte angenommen. Dann vertagt sich das Haus.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 5. März 1913.

* Vom Rathaus. Sitzung des Gemeinderats am 3. d. Ms. Mitgeteilt wird, daß am 7. d. Ms. vorm. 11 Uhr im Rathaus eine Beratung stattfinden werde betr. den Sommerfahrplan der Kraftwagenverbindung Halterbach-Nagold-Herrenberg, welcher als Referent der K. Generaldirektion Herr Postrat Schloßberger anwohne. Als beratende Mitglieder des Gemeinderats werden hiezu die H. G. N. Schäuble und Kaiser bestellt. — Das K. Postamt reicht ein Gesuch ein wegen Instandsetzung der Neuenstraße, welche sich in schlechtem Zustand befinde und für den Kraftwagenverkehr ungeeignet sei. Stadtbaumeister Lang äußert hiezu, daß diese Straße erst durch den Kraftwagenverkehr so zugestrichelt worden sei; event. müßte sie in den Bau-Etat 1913/14 zur Vornahme der Beseitigung aufgenommen werden. Beschlossen wird das Gesuch dahin zu beantworten, daß beim Abschluß des Vertrags von dieser Straße als Fahrstraße nicht die Rede war. Eine Beseitigung sei deshalb abzulehnen und außerdem solle dieselbe künftig nicht mehr

durch die Kraftwagenverbindung befahren werden. — Das städt. Grundstück an der Schiffstraße entlang dem Fußweg im Klee wird dem Fischhändler Groppe hier käuflich zum Preis von 50 M. pro qm überlassen.

Volksschullehrerverein. Für die diesjährige Pfingsttagung des württ. Volksschullehrervereins hat das Hauptreferat über das vom Deutschen Lehrerverein gestellte Verbandsthema „Die nationale Einheitschule“, Hauptlehrer Nölke in Cannstatt übernommen.

r Falsches Silbergeld. In der letzten Zeit sind von verschiedenen Postanstalten falsche Ein-, Zwei- und Dreimarstücke angehalten worden, die nicht immer ohne weiteres als Falschgeld zu erkennen waren. Den Postanstalten mußte deshalb empfohlen werden, bei der Annahme von Silbermünzen mit größtmöglicher Vorsicht zu verfahren.

* Vom Tage. Gestern wurde uns das erste blühende Veilchen überbracht.

r Zimmerfeld, 4. März. (Zur Schultheißenwahl.) In Sachen der am 6. d. M. stattfindenden Schultheißenwahl war eine gutbesuchte Wählerversammlung im Gasth. z. Löwen einberufen, wo Landjäger Rehger sein Programm unter allgemeinem Beifall entwickelte. Von den übrigen Kandidaten ergriff keiner das Wort. Es ist anzunehmen, daß sie sämtlich zurücktreten.

Aus den Nachbarbezirken.

r Calw, 4. März. (Geistesgegenwart eines Kindes.) In Deckensfron entliefen zwei junge wertvolle Kinder einem 12jährigen Knaben, rannten auf den Fischweier und brachen durch das Eis ein. Der Knabe war so besonnen, die Tiere als sie wieder auftauchten, am Seil zu packen und dieses an einem nahegelegenden Pfahl festzubinden. Durch diese Geistesgegenwart des Kleinen wurde es ermöglicht, Erwachsene herbeizurufen und die Tiere zu retten.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 4. März. Die Evangelische Landes-synode ist nach einem vom Präsidenten Dr. v. Hoffner in der heutigen Sitzung der Synode verlesenen Schreiben des Kultministers bis auf weiteres vertagt worden.

Zulässigkeit der Ablieferung von Armenleichen an die Universitätsanstalten.

y Nach dem Unterstüßungswohnungs-gesetz bestimmen die Landesgesetze über Art und Maß der im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung. Nach Artikel 1 des württembergischen Ausführungsgesetzes ist vom Armenverband u. a. auch ein angemessenes Begräbnis zu gewähren. „Um der Universitäts-Anstalten sowie anderen Instituten das für den anatomischen Unterricht erforderliche

recht zwischen den streitenden Parteien verteilt sind; doch möchte ich einwählen feststellen, daß die Programmmusik, die von Dauer ist, sich immer auch vom Standpunkt des reinen Musikers aus als wertvoll erwiesen hat und daß berühmte Programmmusiker (Liszt, Wolf) um diese Aufgabe bemüht haben, ja daß die Programmmusik, ohne daß dies in der Absicht ihrer Vertreter lag, der Entwicklung der reinen Musik sehr förderlich war.

Die Programmmusik, die heute im allgemeinen den Konzertsaal beherrscht, begann mit Beethoven ihren Siegeszug um schließlich in Liszt und Wagner das Szepter vollständig in die Hände zu bekommen. Gleichzeitig mit Wagner und Liszt trat Berlioz auf den Plan, der, von diesen beiden ungefähr als ebenbürtig betrachtet, ein wesentliches dazu beitrug, den Sieg zu einem völligen zu machen. Man ist gewöhnt, seine Hauptverdienste darin zu sehen, daß er es eben war, der das Programm in der Musik einführte, und daß er ein neues Orchester schuf, das an Klang, Farbe, Ausdruckfähigkeit und Macht das alte weit übertraf. Leider übersteht man dabei gewöhnlich, daß er zu den Programmmusikern gehört, die der reinen Musik eine wesentliche Bereicherung brachten. Er hat sich namentlich als Förderer der Kunst der Melodiebildung erwiesen und zwar in dem Sinne, wie man etwa J. S. Bach schon den größten Melodiker genannt hat.

Der Umstand überhaupt, daß Berlioz rein als Musiker betrachtet, von großer Bedeutung ist, war für uns, die wir in einer Erziehungsanstalt auch in der Musik keine Genies heranzubilden dürfen, sondern den vorhandenen Bestand an objektiver Musik mit größtmöglicher Treue mitteilen müssen, für die Wahl eines Stückes von Berlioz entscheidend. Wenn wir nun nachher bei der Betrachtung der Einzelheiten öfters, ja in der Hauptsache davon reden, daß die Musik dies

oder jenes „ausdrückt“, „schildert“ und „bedeutet“, eine Art der Behandlung, die auch bei der Einübung in der Regel Platz greift, so geschieht dies, weil wir ein bedeutendes Werk, wenn es uns Gewinn bringen soll, wesentlich so betrachten müssen, wie es sein Schöpfer meinte.

Venor wir zum Einzelnen weitergehen, muß ich dem Besucher des Konzerts mitteilen, daß wir bei der Aufführung kein Orchester zur Verfügung haben, und daß an seine Stelle das Klavier tritt. Nun geht Berlioz der Ruf voraus, daß man sein Orchester auf dem Klavier nicht darstellen könne. Davon ist so viel richtig, daß bei ihm die Farbe der einzelnen Orchesterinstrumente von besonderer Wichtigkeit ist; auf der andern Seite aber finden wir, daß seine Musik so lebenskräftig ist, daß sie auch auf dem Klavier eine sehr ansehnliche Gestalt ergibt. Außerdem aber ist im letzten Jahrhundert die Klaviertechnik soweit fortgeschritten, daß jeder Klavierspieler, der seinen Anschlag qualifiziert hat, das Klavier in ein vielfarbiges Orchester verwandeln kann. Wer schon Klavierauszüge von Berlioz in den Händen gehabt hat, mag allerdings bemerkt haben, daß sie beim Spielen nicht besonders zulagen. Dies ist aber nur teilweise der Fall und gewöhnlich die Folge einer ungeschickten, nicht wirklich klaviergemäßen Uebersetzung. Wir sehen uns auch, als wir bei der Einübung einen Klavierauszug von Taubmann benützen, zur Umarbeitung veranlaßt, soweit die Zeit dazu reicht; ein Unternehmen, das auch den gewünschten Erfolg hatte. So wurde z. B. aus dem „Nächtlichen Marsch“ zu Anfang des Werkes, der in dem Auszug für zwei Hände sich wiederholt und kümmerlich ausnimmt, durch eine Umarbeitung zu vier Händen ein Klavierstück, das geradezu zum Spielen auffordert.

Nun aber zu den Einzelheiten.

Eine geistliche Trilogie nennt Berlioz sein Stück; er

Material an Leichen zu verschaffen", hat die Ministerialverordnung vom 4. Juni 1862 angeordnet, daß neben den Leichen hingerichteter Verbrecher und von Selbstmördern an die anatomischen Anstalten abzuliefern sind alle diejenigen eines natürlichen Todes Gestorbenen, bei welchen die Begräbniskosten einer Gemeinde- oder Stiftungswasse, öffentlichen Armen- oder Strafanstalt zur Last fallen würden. In einem Streitfall wurde die Gültigkeit dieser Anordnung bestritten, weil sie mit dem Reichsgesetz und württembergischen Ausführungsgefeß in Widerspruch stehe. Die Rechtmäßigkeit der Anordnung wurde aber durch eine Entscheidung des Würt. Verwaltungsgerichtshofs, wie dessen Präsident, Obermedizinalrat Dr. v. Göz-Stuttgart, in der Deutschen Juristenzeitung mitteilt, anerkannt, und zwar aus folgenden Gründen: die würt. Ständeversammlung habe bei Beratung des Ausführungsgesetzes die nachher von der Regierung sanktionierte Voraussetzung ausgesprochen, daß, solange nicht für das Bedürfnis an Leichnamen gegenüber den anatomischen Anstalten anderweitige Fürsorge getroffen sei, es bei den Vorschriften verbleibe, daß übrigens im Wege der Aenderung der Gemeindebehörden die Möglichkeit zu gewähren sei, da, wo besondere Verhältnisse es begründen, das Begräbnis-Armet auf Kosten einer öffentlichen Kasse ausnahmsweise eintreten zu lassen. Hilfsbedürftig in der Art, daß das Einschreiten der öffentlichen Armenpflege geboten ist, sei nicht schlechthin jeder, der selbst der nötigen Mittel entbehrt; solche Hilfsbedürftigkeit liege vielmehr erst vor, wenn das Einschreiten der Armenbehörde nicht durch Dritte, durch die freiwillige Armenpflege oder durch anderweitige öffentliche Maßnahmen ausgeschlossen werde. Auch sei das preussische Ausführungsgefeß mit dem württembergischen bezüglich Art und Maß der Unterstützung gleichlautend, und trotzdem werden auch in Preußen Armenleichen zur Ablieferung an die Anatomien herangezogen; endlich sei die Kollierung von Armenleichen an die Anatomien auch in Bayern, Baden, Hessen und anderen deutschen Staaten vorgeschrieben und werde ausgeführt.

Reutlingen, 3. März. (Ein 400 jähriges Jubiläum.) In einem hier gehaltenen Vortrag besprach Amtmann Bazille aus Stuttgart die Grundzüge des württembergischen Verfassungsrechtes. Er erinnerte u. a. daran, daß wir im nächsten Jahre die 400jährige Wiederkehr des Ereignisses feiern können, das den ersten Grundstein zu einem verfassungsmäßigen Zustand in Württemberg legte, den Ländingervertrag vom 8. Juli 1514, den Herzog Ulrich mit dem Land schloß und wonach zwar kein Landtag, aber eine Landesordnung geschaffen wurde, der die Privilegien der Klöster und die Delegierten der Städte und Ämter ähnlich den heutigen Amtshauptmannschaften unter dem Gesamtamen "Landchaft" vereinigte. Jene drei Jahrhunderte hindurch beruhete die bürgerlichen Freiheiten in Württemberg auf diesem Vertrage.

Feuerbach, 4. März. In einem Anfall geistiger Unmündigkeit hat gestern abend 10^{1/2} Uhr die 42jährige Witwe Karoline Besten in der Küche ihrer Wohnung ihre Kleider mit Petroleum übergossen und diese angezündet. Die Frau wurde mit schrecklichen Brandwunden an Kopf und Oberkörper in das Krankenhaus verbracht und liegt hoffnungslos darnieder.

Degerloch, 3. März. (Ein Phänomen und seine Ursache.) Dieser Tage wurde einigen Vätern eine Naturerscheinung berichtet die von Stuttgart aus in südlicher Richtung wahrgenommen und mit dem Wettersturz in Verbindung gebracht wurde. Man hatte teils an ein Südblit, teils an ein Meteor gedacht. Nun stellte ein Degerlocher Bewohner im Neuen Tagblatt die höchst einfache Ursache des Phänomens fest durch die Mitteilung, daß beim Jahn-

rabbahnhof nachts um 1/3 Uhr an einem Wagen herumhantiert wurde, wobei offenbar Kurzschluß entstand und sonnenhelle Lichterscheinungen folgten, die mit einigen Unterbrechungen etwa 5 Minuten dauerten.

Wiberach, 4. März. Alle Parteien haben sich geeinigt, den Amtmann Doll von hier zum Stadtschultheißen zu wählen.

Deutsches Reich.

Zum Autounglück bei Berlin.

Berlin, 4. März. Heute nachmittag erschien ein Bierkäufer bei dem Amtsvorsteher von Schulzendorf, das nicht weit von der Stelle des Autounglücks gelegen ist, überbrachte ein aus vier einzelnen Drähten bestehendes Drahtseil und gab an, daß es auf der Chaussee vom Bahnhof Schulzendorf nach Helligensee an zwei Bäumen befestigt über die Chaussee gespannt gewesen sei. Es handelt sich um ein Drahtseil, wie es zur Befestigung der Telefonleitungen benutzt wird.

Berlin, 4. März. In dem Henningsdorfer Autounglückverbrechen wird nach gemeldet, daß drei verdächtige polnische Arbeiter, die verhaftet worden waren, gestern wieder freigelassen wurden. Das Unglück gewinnt noch an Tragik, wenn man erfährt, daß die Eheleute Blum bis zu dem Tage, an dem ihr Tod erfolgte, von einander getrennt gelebt haben und erst am Todestage die Versöhnung erfolgt war. Zur Feier dieses Ereignisses wurde die Bergnigungsfahrt unternommen.

Kiautschou.

Berlin, 3. März. Die "Nordd. Allg. Ztg." gibt eine kurze Uebersicht über den von dem Reichsmarineminister ausgegebenen Bericht über die Entwicklung des deutschen Schutzbereichs Kiautschou im letzten Jahr. Darin wird festgesetzt, daß die chinesische Revolution, die das gesamte Wirtschaftsleben Chinas erschütterte, die völlige Sicherheit und die Ruhe Kiautschous nicht zu beeinträchtigen vermochte. Wohlhabende Chinesen suchten und fanden in dem Berichtsjahr dort Zuflucht. Auch die großen europäischen Firmen haben ihre frühere Zurückhaltung aufgegeben. Zwei neue Bankfirmen und mehrere größere chinesische Firmen sind im Berichtsjahr entstanden. Die Gesamteinnahmen des chinesischen Seezollamts sind beträchtlich gestiegen. Auch die Einfuhr- und Ausfuhrziffern haben ganz beträchtlich zugenommen. Die Schantungseisenbahngesellschaft hat ebenso wie der Geschäftsverkehr eine außerordentliche Entwicklung genommen. Die Baumwollenspinntur hat zugenommen. Der Selbsterwerb Schantungskonzerniert sich immer mehr in Tsingtau. Die Schantungsbauergesellschaft kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Auch für den Fiskus waren die finanziellen Ergebnisse des Geschäftsjahres günstig. Das Unterrichtswesen der Kolonie hat sich gut weiter entwickelt. Sowohl die Gouvernementschule für europäische Kinder, als auch die deutsch-chinesische Hochschule für chinesische Schüler können kaum dem Andrang der Schüler genügen. Die Aufstufungsarbeiten machen regelmäßige Fortschritte, ebenso der Wegebau. Erfreulich ist die Abnahme der Infektionsplage. Im Lande ist eine gute Ernte zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen des chinesischen Seezollamts sind von 1 306 520 auf 1 408 113 Taler, das ist um 7,7% gestiegen. Der Wert des Gesamthandels betrug im Berichtsjahre 98,96 Millionen Dollar gegen 69,40 Mill. im Vorjahre. Die Einfuhr deutschen Ursprungs hatte im Berichtsjahre einen Wert von 5,4 Mill. Hainkwan-Taler oder etwa 16,2 Mill. Mark. Die Ausfuhr hat um 4,7 Mill. Dollar gleich 9,4 Mill. Mark, demnach um 14,3% zugenommen. Bemerkenswert ist insbesondere die Zunahme der Ausfuhr von Rindfleisch. Heranzuziehen ist ferner die Zunahme der Baumwollaus-

fuhr. Seit Juli 1912 verzeichnet ferner die chinesische Seezollstatistik als wichtigsten Einfuhrartikel Wadstocher Erze, die von Tsingtau aus verschifft werden. Es liefen im Berichtsjahre 722 Schiffe mit 1 136 012 Netto-Registertonnen ein, gegen 599 Schiffe mit 1 025 267 Netto-Registertonnen im Vorjahre. Die Deutsche Schantung-Eisenbahngesellschaft hatte Einnahmen aus dem Personenverkehr im Jahre 1911/12: 960 247 Dollar gegen 644 880 Dollar im Jahre 1910/11, aus dem Güterverkehr im Jahre 1911/12: 3 068 159 Dollar gegen 2 750 911 Dollar i. J. 1910/11. Die Monate Oktober, November und Dezember 1912 ergaben mit 1 211 000 Dollar eine Mehreinnahme von 166 000 Dollar gegen die gleichen Monate des Vorjahres. Die Schantungsbauergesellschaft förderte in der Zeit vom 1. Okt. 1911 bis 13. Sept. 1912 im Fangsee- und im Hungshan-Felde zusammen 532 589,5 Tonnen Steinkohlen gegen 453 257,15 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die eigenen Einnahmen für den Fiskus sind von 5 325 978 auf 7 639 480 A gestiegen. Diese bedeutende Steigerung der Einnahmen ist vornehmlich durch die Vermehrung zu Einnahmen aus den Länderverkäufen um rund 465 000 Mark im Berichtsjahre gegen 150 990 A im Vorjahre entstanden. Besondere Bedeutung ist dem Ausbau der deutschen Unterrichtseinrichtungen für chinesische Schüler beizumessen. Ihr Ziel ist, Tsingtau immer ausgeprägter zu gestalten, das in hohem Maße zur Verbreitung deutscher Bildung und deutscher Sprache dient. Da in letzter Zeit viele Schüler von angestammten Schulen um Aufnahme nachsuchten, wurde im Frühjahr 1912 eine Sonderklasse gegründet, die englisch sprechenden jungen Chinesen mit guter Allgemeinbildung so intensiv in der deutschen Sprache überführt, daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit in höhere Klassen veretzt werden können. Auch diese Klasse ist bereits überfüllt.

Helgoland, 5. März. (Tel.-ph. vormitt. 10 Uhr.) Heute nacht ist das Torpedoboot S. 178 von einem unbekanntem Schiff gerammt worden und gesunken. Die Zahl der Getrunkenen ist noch nicht bekannt.

Ausland.

Wien, 3. März. Die "Neue Freie Presse" bespricht die deutsche Heresoorlage und betont, daß die deutsche Heresoorhaltung bei dieser Aktion den meilten größten Teil der Bevölkerung auf ihrer Seite habe. In weiten Kreisen des deutschen Volkes, sagt das Blatt, zeigt sich einseits Entschlossenheit, das deutsche Schwert so stark als möglich zu machen, denn das deutsche Volk hat erkannt, daß ein starkes Schwert der beste Schutz des Friedens ist. Das deutsche Volk wird die großen Opfer, die jetzt von ihm verlangt werden, entschlossen auf sich nehmen und die Bereitwilligkeit der Bevölkerung wird hinter der Größe des Werkes nicht zurückbleiben.

Die französische Decreedereform.

Paris, 4. März. Der oberste Kriegsrat verammelte sich heute nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré, um seine Ansicht über die in Frage kommenden militärischen Maßnahmen abzugeben. Ministerpräsident Briand und der Kriegaminister Etienne mochten der Sitzung bei. — Der Senator und ehemalige Ministerpräsident Clemenceau erklärte einem Berichtsjahre, daß er ein entschlossener Anhänger der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit für alle Waffengattungen ohne Ausnahme, ohne jede Vergünstigung und ohne jede Abschwächung sei. Deshalb müßte er sich auch rückhaltlos gegen den Gedanken aussprechen, daß die dreijährige Dienstzeit zwar eingeführt, der Regierung

und der Stimme des Herodes zu einem großen Chor zusammenschließen. Wir nennen ihn den Blutchor.

Wenn man die einzelnen Szenen des Stückes alle Helligkeitsbilder nennen darf, die die Musik malt, so ist der Blutchor nicht minder dazuzurechnen, sobald wir uns erinnern, daß die Darstellung von Martens, Entschärfungen u. s. f. bei allen Vätern nicht bloß nicht geschaut, sondern beliebt war. Indem Beethoven sich diesem Brauch anschließt, kann er zu seiner Entschuldigung anführen, daß die Musik jedes Ding, das ihr Finger berührt, in eine Sache höherer Ordnung verwandelt.

Wie malt nun aber die Musik das Blut? Es ist dies nicht so leicht zu sagen. Zunächst lenken der Text und die allgemeine Erregung in der Musik uns auf ähnliche Vorstellungen hin. Bei der bewußten Tonmalerei denkt der Komponist die hohen Töne der Clarinetten und Flöten, die das Klavier zwar nicht hinreichend darstellen, aber immerhin andeuten kann. Durch einen Zusammenhang, der nicht völlig aufgeklärt ist, erwecken die hohen Töne in uns die Vorstellung der roten Farbe, und plötzlich — wir wissen selbst nicht ganz wie — befähigt unser Bewußtsein: „Ja, ja, das ist das Blut. Mit einem gellen, „als“ in der Höhe führen die Bläser den äußersten Schlag. Unversehens bricht das Mordgeschrei ab und macht einem dampfen Gemurmel Platz: die böse Absicht hat sich brüden in einen Winkel zurückgezogen, aber nur um zuletzt wie ein giftiges Reptil zu mähen dem Bisse nochmals loszufahren. Ein bedeutendes Nachspiel folgt, in dem die hochgehenden Wogen der Erregung sich verlaufen: in der Region der reinen Musik wiederholt sich, was Entschluß des Herodes geworden ist: „Des Schicksals Nachspruch löschte Blut!“

Szene 5: An der Krippe zu Betlehem. Zweifelsang des Josef und der Maria.

Szene 6: Unschätzbare Engel. Josef und Maria werden aufgefordert nach Ägypten zu fliehen. Mit einem Hornruf der Engel schließt der erste Teil.

(Schluß folgt.)

denkt an eine heimliche Darstellung und ordnet den Stoff wie in einem Konflikt für das Theater.

Erster Teil: Der Traum des Herodes.

Der Erzähler, der hier eine ähnliche Aufgabe hat, wie der Chorus in Shakespeares Königsdramen, verkündigt das Wunder der Geburt Jesu und die Gefahr, die es für die Throne der Herrschenden bringt.

Szene 1: Straße in Jerusalem. Römische Soldaten auf nächtlicher Runde.

Die Musik stellt in einem „nächtlichen Marsch“ das Vorübergehen der Soldaten dar. Die allein vorausgehende, allmählich sich belebende Begleitung malt ihr Herannahen. Ein scharf gepigtes Thema tritt auf (es werden jetzt einzelne Gestalten sichtbar), des sofort von einer anderen Stimme aufgenommen und wie in einer Fuge regelrecht durchgeführt wird und sich schließlich mit den begleitenden, selbständig gehenden Stimmen zu einem etwas flüchtigen, aber sehr wechselläufigen Ganzen zusammenschließt. Auch das idyllische Trio fehlt dem Marsch nicht. Sein liebliches Es dar bildet einen angenehmen Gegensatz zu dem C-moll des Marschthemas. Nach einer kurzen Uebersetzung einsetzend will es offenbar die behaglichen Träume des Bürgers beschreiben, der im Schutze der römischen Macht schläft. Zum zweitenmal setzt nun das Marschthema ein, diesmal sich steigend zu imponierender Kraft. Wir erkennen jetzt in den ab- und zumarschierenden Soldaten das Allgemeine, das hinter ihnen steht, die römische Staatsgewalt. Ein Gespräch zwischen Polydorus, dem Befehlshaber der Runde, und einem Centurio lenkt unsere Aufmerksamkeit auf den Vertreter dieser Macht, auf Herodes.

Szene 2. Im Palaste des Herodes. Arie des Herodes. Hier wird uns der Tyrann in seiner Schwäche gezeigt, in seiner Furcht. Eben hat ihn ein Traumbild aufgesüßt, das ihm schon viele schlaflose Nächte bereitet hat: „Jede Nacht derselbe Traum ist's, der mich quält, dieselbe Stimme tief und langsam spricht zu mir dieses Wort: Verschunden

ist dein Glück, seit geboren ward ein Kind, das bestimmt ist zu rauben dein Reich und deine Macht.“ Nach einer Szene der Aufregung geht der Gesang des Herodes in Klage über. „O weh trauriges Los, regieren und nicht leben!“ hören wir ihn seufzen. Von besonderer Schönheit ist das kurze Vorspiel, das diesen Worten vorangeht: Den Stufen der Tonleiter folgend sinkt das musikalische Motiv allmählich in die Tiefe, ein Bild der Hoffnungslosigkeit des Herodes zeichnend.

Herodes wendet sich in seiner Not an die Wahrsager seines Landes.

Szene 3: Der eintretende Polydorus kündigt ihm ihr Nähen an.

Szene 4: Herodes und die Wahrsager.

Herodes erzählt ihnen seinen Traum. Die „Wahrsager“ wenden sich nun an die Götter um Aufschluß über diesen. Es folgen die „hobalstischen Amzige und die Beschwörung der Wahrsager“. Eine Musik seltsam in Melodie und Rhythmus, halb Marsch halb Tanz, begleitet ihre Bewegungen. Unruhig wälzt sich ein Motiv in der Tiefe in fremdartigen Harmoniken, von Zeit zu Zeit von einer Melodie in der Höhe beleuchtet, um zuletzt mit einem wilden Schandriel abzubrechen. Es ist lehrreich, dieses musikalische Truggebilde mit dem nächtlichen Marsch am Anfang zu vergleichen, der ein richtiges Musikstück mit regelmäßigem Aufbau und planmäßiger Entwicklung ist, während Verilog den Hokuspokus der Wahrsager mit einer Art Scheinmusik darstellt.

Der Befehl, den die Wahrsager dem Herodes nach der Beschwörung geben, lautet, daß er das Kindlein umbringen müßte, um sein Leben zu retten. Die Ehre der Wahrsager verdienen die besondere Beachtung der Zuhörer. Zunächst von den Vätern in den tiefen Lagen in ein- und zweistimmigen Satz vorgelesen geben sie der Musik ein bleifarbiges Ansehen von unheimlichem Charakter, bis sich die Bässe zuletzt, nachdem Herodes den Entschluß gefaßt, „des Schicksals Nachspruch löschte Blut“, mit den Tendren

aber das Reich
Jahresklasse 6
würde dann in
alljährlich An
Entlassung beo
Gedanke, eine
Regierung im
6 Monate län
Maßnahme m
heroortufen, d

Toulon,
Admiralität,
getroffenen
„Voltaire“
Marineinstru
übungen be
Schließungen
Kriegsschiff „T
erolision erig
erste Lord de
verschiedentlich
des „Voltaire“
denklich herge
den Besitz en
Baubin und
Baubin erwid
und dankte G
übungen bei
Churchills un

Tripoli,
auf Samstag
Bağlan an,
unter starken
der Stolleter
Verlagelict in
Tote, darunter
Andere Tote
während des

Sch
Aus de
Wolf, mech
gesamte Einri

Diens
auf dem Kai
Es f
1 eiser
1 Zin
1 Fein
15 Gob
sonstige
4 Sti
2 Wa
2 Bet
5 Rac
2 Pri
Vorra
Beschl
turen,

Bei am
Lehhab
Zu nch
am Verkauf
mir zu and
Nagol

Die
Die Ge
sucht, die
märkte am
Monat Noe
im Dezembe
Einsolge

beim Oberam
Freunde

Auff
tracht an et
fälligen St
Den 5.

die chinesische
Artikel Wiad-
schicht werden.
136 012 Netto-
025 267 Netto-
Schantung-Eisen-
Personenverkehr
644 880 Dollar
Jahre 1911/12:
1910/11. Die
1912 ergaben
166 000 Dollar
Die Schantung
1. Okt. 1911
Dunghuan-Felde
egen 453 257,15
Die eigenen
5 325 978 auf
Steigerung
Vermehrung
und 465 000
in den Vor-
dem Ausbau
chinesische Schüler
ausgeprägter zu
leitung deutscher
in letzter Zeit
um Aufnahme
Sonderklasse
chinesen mit guter
utschen Sprache
Zeit in höhere
Klasse ist bereits
mitt. 10 Uhr.)
S. 178 von
worden und
nen ist noch

Bresse" bespricht
daß die deutsche
weltweit größtenteils
de. In welchen
Blatt, zeigt sich
so stark als
hat erkannt,
des Friedens ist
er, die jetzt von
nehmen und die
der Größe des
orm.
am versammelte
es Präsidenten
rage kommenden
Ministerpräsident
gaten der Sitzung
terpräsidenten Ele-
ein entscheidender
ichtigen Dienstzeit
ohne jede Ver-
Deshalb müßte
ken aussprechen
t, der Regierung

s Blut? Es ist
hen der Legt und
uns auf ähnliche
ommalerei benützt
etten und Flöten,
darstellen, aber
sammenhang, der
hen Löne in uns
lich — wir wissen
Bewußtsein: „Ja,
en, „als“ in der
lag. Unvollstän-
den dampfen Ge-
brütend in einen
t wie ein gütiges
loszuführen. Ein
gehenden Wogen
egion der reinen
des Herodes ge-
Wische Blut!“
hem Zweigelang
und Maria wer-
Mit einem Ho-
chluß folgt.)

aber das Recht eingeräumt werden solle, gegebenenfalls eine
Jahresklasse 6 Monate früher zu entlassen. Die Regierung
würde dann in die bedenkliche Lage geraten, im Parlament
alljährlich Anfragen über die Euentualität einer vorzeitigen
Entlassung beantworten zu müssen. Noch schlimmer sei der
Gedanke, eine 30monatige Dienstzeit einzuführen und der
Regierung die Ermächtigung zu erteilen, einen Jahrgang
6 Monate länger unter den Fahnen zu lassen. Eine solche
Maßnahme würde in der Bevölkerung sofort die Beforgnis
hervorrufen, daß ein Krieg unmittelbar bevorstehe.

Toulon, 3. März. Der erste Lord der englischen
Admiralität, Churchill, begab sich heute von dem hier ein-
getroffenen Kreuzer „Huffar“ nachmittags an Bord des
„Voltaire“, wo er eine Unterredung mit dem französischen
Marineminister Baudin hatte. Er blieb an Bord, um den Schieß-
übungen bei Les Salins d'Hyère beizuwohnen. — Die
Schießübungen der Flotte sind sehr gut verlaufen. Das
Linienschiff „Danton“, auf dem sich kürzlich die Kohlenstaub-
explosion ereignete, hat dabei sehr glänzend abgeschnitten. Der
erste Lord der englischen Admiralität, Churchill, dürfte
verschiedentlich seine Anerkennung aus. — Das an Bord
des „Voltaire“ eingenommene Frühstück verlief außeror-
dentlich herzlich. Churchill brachte einen Trinkspruch auf
den Präsidenten der Republik, auf den Marineminister
Baudin und auf den Rahm der französischen Flotte aus.
Baudin erwiderte mit einem Trinkspruch auf König Georg
und dankte Churchill aufrichtig dafür, daß er den Schieß-
übungen beigewohnt habe und trank auf die Gesundheit
Churchills und auf den Rahm der französischen Marine.

Tripolis, 2. März. In der Nacht von Freitag
auf Samstag griffen einige Hundert Rebellen das Fort
Boaglan an, wurden jedoch von den italienischen Truppen
unter starken Verlusten in die Flucht geschlagen. Auf Seite
der Italiener fielen zwei Askaris. Ein Major von den
Verfolgten wurde leicht verletzt. Die Rebellen ließen 35
Tote, darunter zwei Anführer, auf dem Kampfsplatz zurück.
Andere Tote und zahlreiche Verwundete hatten sie bereits
während des Kampfes sorgfältig geschafft.

Shanghai, 3. März. Die chinesische Regierung
erklärte dem Vizeen des diplomatischen Korps, sie verzichte
auf weitere Verhandlungen über die Sechsmächteanleihe.

Die Revolution in Mexiko.

New York, 3. März. 40 mexikanische Soldaten
griffen vier amerikanische Armeeeoffiziere in der Nähe von
Douglas (Arizona) an. Herbeileitende Unionstruppen ver-
folgten die Mexikaner über die Grenze, töteten sechs und
verwundeten mehrere von ihnen. In Washington glaubt
man, daß der Zwischenfall zwecks Herbeiführung einer
Intervention inszeniert worden sei. Die Regierung Huertas
lehnte die Unterwerfungsbedingungen des Rebellenführers
Zapata ab, der viel Schwierigkeiten macht. Eine Abteilung
Soldaten, die bei der Revolte Maderos gegen Porfirio
Diaz mitfocht, versuchte, gelegentlich einer Festprozeßion in
der Stadt Mexiko eine Erhebung gegen Huerta zu insze-
nieren. Die Regierung war informiert und stellte Maschin-
gewehre auf, wodurch bei der ersten Kundgebung gegen
Huerta hundert niedergemacht wurden. Einige Offiziere
wurden nachträglich hingerichtet.

Mexiko, 3. März. In einer dringlichen Botschaft
an den Kongress ersucht der Finanzminister um Aufnahme
zweier Anleihen und zwar von 100 Millionen Pesos für
die allgemeine Bedürfnisse der Regierung, einschließlich der
Heere operationen, eine zweite für die Zahlung von Ent-
schädigungen, die von der Revolution im Jahre 1910
herrühren.

Der Balkankrieg.

Athen, 4. März. Die „Agence d'Athènes“ meldet
aus Korfu: Gestern vormittag gegen 11 Uhr verließ eine
Dioskora der griechischen Schlachtflotte in Schlachtor-
dnung den Hafen in der Richtung nach Norden, gefolgt von
mehreren Transportschiffen. Gegen 1.30 Uhr bombardierten
die Kriegsschiffe Sant Quaranta. Die Bevölkerung von
Korfu vernahm die Kanonade gleich erstemal Donner.
Nach telephonischen Nachrichten haben die Türken keinen
Widerstand geleistet, sondern die Flucht ergriffen. Gegen

11 Uhr abends kehrten die Transportschiffe nach Korfu zurück.
Die griechischen Truppen haben Sant Quaranta besetzt. Die
türkische Artillerie wurde vernichtet.

Auch für Erwachsene.

Der Gebrauch eines Kräftigungs- und Stärkungs-
mittels erweist sich häufig als geboten, und zwar nicht
etwa nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene
jeden Alters, Frauen wie Männer. Die seit Jahr-
zehnten rühmlichst bekannte Scotts Emulsion hat sich
als solches immer bestens bewährt, gleichviel ob es sich
um angeborene Schwäche handelt oder um Entkräftung
nach überstandener Krankheit. Schon nach einem
verhältnismäßig kurzen Gebrauche beginnt die Wirkung
von Scotts Emulsion sichtbar zu werden. Man
merkt das Wiedererwachen der Lebenskraft, besonders
auch der Lust. Infolgedessen schreitet die allgemeine
Kräftigung rasch voran, und neue Lebenslust ent-
faltet sich. Scotts Emulsion ist so zuträglich und
mohlschmeckend, daß auch Erwachsene keine Mühe
haben, sie längere Zeit hindurch ohne Widerstreben
zu nehmen und gut zu vertragen.

Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein!

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin trübes,
mäßig kaltes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter
zu erwarten.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer
liegt ein Prospekt von Franz Bergholz, Fahrrad- und Pneu-
matikerhand, Frankfurt a. M. bei.

Hierzu das Waidertüchchen Nr. 10
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur — Druck u. Verlag
der G. W. Sailer'schen Buchdruckerei (Emil Sailer) Magold

Ebhausen
Oberamt Magold.

**Versteigerung einer
Schreinerei-Einrichtung.**

Aus der Konkursmasse der Firma Friedrich Steink, Inh. Paul
Wolf, mechanische Möbelschreinerei in Ebhausen, versteigere ich die
gesamte Einrichtung nebst Forträgen

im Ganzen

Dienstag, den 11. März d. J., nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathaus in Ebhausen.

Es sind vorhanden:

- 1 eiserne Hournier-Presse mit Zinkzügen,
- 1 Zinken-Fräß-Apparat,
- 1 Leinwand mit Apparat,
- 15 Hobelbänke mit Werkzeug,
- sonstiger Werkzeug aller Art,
- 4 Stück 180er Schränke
- 2 Waschkommoden
- 2 Bettstellen
- 5 Nachtschische
- 2 Preßschneidemaschinen

beinahe fertig.

Vorräte an Brettern, Hournieren, Leisten, Schließern,
Beschlägen, Scharnieren, Schrauben, Zutarrien, Poli-
turen, Öle.

Der Gesamt-Anschlag beträgt . . . 7200 A.

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt.
Lebhaber sind eingeladen.
Zu näherer Auskunft bin ich gerne bereit, die Besichtigung kann
am Verkaufstag von 2 Uhr an oder nach vorheriger Verständigung mit
mir zu anderer Zeit erfolgen.

Magold, den 4. März 1913. Konkursverwalter:
Bezirksnotar Popp.

R. Forstamt Magold.

Holzverkauf

am Freitag, 7. März, 4 Uhr,
bei der Eiche aus Staatswald
Schloßberg: 2 Eichen, 1 Eiche,
4 Linden, 1 Lärche IV.—VI. Kl.
9 Km. Laubholz und 13 Flächen-
lose Kessig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher kräftiger Junge,
welcher Lust hat das Metzger-
handwerk gründlich zu erlernen,
wird nach auswärts in gutes
Haus gesucht.

Näheres zu erfragen bei
Chr. Raaf
Magold Marktstr. 204.

Magold.

**Saat- u. Spritze-
Kartoffeln**

(frühe und späte), kann abgeben.
Johs. Schuler.
Schöne
Goldparmäne- u. Kurzstiel-
Äpfel
empfiehlt d. Ob.

Kuppingen.

Die im „Gesellschafter“ vom 3. März auf 13., 14. und 15.
März ausgeschriebenen
Stammholz-Verkäufe
werden hiemit widerrufen
und finden jeweils am
**Montag, den 17., Dienstag, den 18.
und Mittwoch, den 19. März statt.**
Schultheißenamt: Mayer.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei
Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie
jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallobanden, Geradhalter,
Gummifrämpfe usw. Jede Bestellung wird extra nach Maß ange-
fertigt. Langjährige Erfahrung.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Magold Samstag
8. März von 1—4 Uhr, im Gasthof „Röhle“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,
Krons-str. 46.

Großer Obstgarten,
für Bauplatz geeignet,
gegen sofortige Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Blttg.

Biehmarktgenehmigungs-Gesuch.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler hat um die Erlaubnis nach-
gesucht, die zwei bis 1913 genehmigten Rindvieh- und Schweine-
märkte am 4. Donnerstag im Januar und am 3. Dienstag im
Monat November, letzteren unter Verlegung auf den 1. Donnerstag
im Dezember auf die weitere Dauer von 10 Jahren abhalten zu dürfen.

Einwohner-Einwendungen gegen die Genehmigung des Gesuchs sind
innerhalb 2 Wochen
beim Oberamt einzubringen.

Freudenstadt, den 3. März 1913.

R. Oberamt:
Regierungsdirektor Waitinger.

Aufforderung zur Steuerzahlung

ergeht an alle diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung der
fälligen Steuer für 1. April 1912/13 noch im Rückstand sind.

Den 5. März 1913. Stadtpflege: Lenz.

Vorzüge der Knorr-Suppenwürfel:

Hervorragende Qualität: Jede Sorte hat den richtigen Eigenge-
schmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.

Hoher Nährwert: Die in der Suppe gut aufgelösten Nährstoffe werden
vom Körper viel besser ausgenutzt als feste Speisen.

Reiche Auswahl: Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen passend für jeden
Geschmack.

Grosse Ausgiebigkeit:
1 Würfel reicht für 3 gute Teller Suppe.

Billiger Preis:
1 Würfel (3 Teller) nur 10 Pfg.

Kgl. Seminar Nagold.

Sonntag, den 9. März, findet in der Turnhalle nachmittags 5 Uhr, ein

KONZERT

statt un'erer Mitwirkung von Fräulein Laug (Sopran), Herrn Ackermann (Tenor), Herrn Stadtpfarrer Werner (Baryton) und Herrn Jentsch (Bass).

Zur Aufführung kommt

„des Heilands Kindheit“

geistliche Litlogie von Hector Berlioz.

Preis für nummerierte Sitze 1 Mk.
„ „ unnummerierte Sitze 0,5 Mk.

Kgl. Seminarrektorat:
Dieterle.

Saat-Kartoffeln!

Der Unterzeichnete gibt 50 Zentner Up to date, weiß, sehr ertrags- u. d. widerstandsfähig, ab, per Ztr. zu 3.50 Mk. franko Nagold.

Stein, Gaugenwald.

Bestellungen nimmt Fuhrmann Wilsch, Grüninger, Nagold entgegen.



Rheinperle

Margarine ganz frisch vom Block in allen Geschäften feiner Molkereibutter gleich.

Überall erhältlich

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., (Bild) SOLO in Carton
Fabrikanten der allbewährten Marke

227) Fabrikantentage: Carl Vöhrle, Stuttgart, Uhlandstraße 16 b

Zu verkaufen: guterhaltener
Sig.-u. Siegelwagen
sowie
zweifitziger Sportwagen.
Domhan, Wildberg.

Nagold.
Im Auftrage habe ich morgen am Markttag einen bereits noch neuen
Ruhpflug
zu verkaufen.

Bäcker Kläger.
Ebhausen.

Ein bereits noch neues
Bienen-Haus
steht dem Verkauf aus.
Georg Holzäpfel.

Nagold.
Unterzeichneter verkauft ein starkes
trächtiges
Mutterschwein
am 6. März, (Markt)
Eugen Rehle, jun. Fleischerstr.

Schuldscheine
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Wohnung
mit 3 Zimmern samt Zubehör wird
zu mieten gesucht.
Off. unter W. O. 12 an die Exp. d. Bl.

Nagold.

Einen
Krautgarten
verkauft oder verpachtet
Marie Harr, Küfers Wwe.

Auf 15. März suche ein älteres,
solides, fleißiges

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Auf 1. April suche ein solides,
fleißiges

Mädchen
für Zimmer und Haus, welches
etwas blühen und waschen kann.
Frau Fabrikant Karl Schenkele,
Pforzheim, Lußenstr. 54.

Verkaufe sofort zwei
hochwürdige, schöne
Reh-Ziegen
Wer? sagt die Exped. ds. Blts.

Wohnungs- änderung.

Wohne jetzt in der Burgstraße
bei Frau Ferd. Wolf jr.

Sch. Wirth
Milch- und Diefenkauf.

Nagold.
Geliebte Uhren
zu ganz billigen Preisen unter Ga-
rantie empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Auf 1. oder 15. April wird ein

Mädchen

gesucht, das Kochen und Haushalts-
arbeit versteht, monatlich 30 Fres.,
nach Ziel, Schwelz.

Zu erfragen bei Frau Schreiner
Jourdan.

Das selbsttätige
Waschmittel
heißt
Persil
Der grosse Erfolg!

124

Henkel's Bleich-Soda

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a G
Stuttgart

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark.
870000 Versicherungen.
Prospekte und Ankauf kosten-
frei durch
Chr. Schwelker,
Kaufmann, Nagold.

Losungsbüchlein
Vorrätig bei G. W. Zaiser.

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Einladung

zur

General-Versammlung

am

Sonntag, den 9. März 1913,

nachmittags 3 Uhr,

in der Brauerei zur „Traube“ in Nagold.

Tages-Ordnung:

- 1.) Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1912.
- 2.) Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
- 3.) Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
- 4.) Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
- 5.) Neuwahl für den statutengemäss ausscheidenden, wieder wählbaren Vorsitzenden des Vorstands:
Herrn Stefan Schaible, Fabrikant und Landtags-abgeordneter.
- 6.) Neuwahl für die statutengemäss ausscheidenden, wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder:
Herrn Rechtsanwalt Knodel, Vorsitzender,
„ Kaufmann Friedrich Schmid, stv. Vorsitz.
„ Kaufmann Paul Schmid, Schriftführer und
Kontrollleur,
„ Sägewerksbesitzer Friedrich Rentschler.

Zu dieser Generalversammlung laden wir die Bankmitglieder mit dem Bemerken ein, dass der ausführliche Rechenschaftsbericht an unserer Kasse und bei der Generalversammlung in Empfang genommen werden kann.

Nagold, den 1. März 1913.

Der Vorstand:

Der Aufsichtsratsvorsitzende:

St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

Rechtsanwalt Knodel.

Nagold.

Verkaufe am nächsten Freitag einen Transport
extra große Bayer-



Schweine

im Gasthaus z. „Waldhorn“. (Zahlbar Martini)

Stiefel, Schweinehändler.

Für Konfirmanden

empfiehlt in großer Auswahl:

Schwarze Kleiderstoffe.

Neuheiten in:

farbigen Kleider- u. Blusenstoffen

:: Unter-Röcken, Schürzen. ::

Billigste Preise.

Gottlieb Schwarz,

Nagold.

beim „Lamm“.

Ercheint
mit Ausnah
Son- und
Preis ver
hier mit
1.20 Mk. im
und 10 Km.
1.25 Mk. im
Württemberg
Monats-Ab
nach Ver
N 54
Bekannt
Landes
Indem
1901 (Gewer
an die gewer
mar 1901) m
ng, daß wir
wieder eine
Bestimmunge
arbeiten veran
Wir wa
aufmerksam.
1. Von d
werden nur
Gesellenprüf
standen und
stellt haben.
gemährt we
nicht möglich
der Gesellenp
der Arbeiten,
uns vorzulege
bis zum Ab
sind die Ann
schen vorzuleg
lassung erst n
Ausierne
Ingenieurstä
Gesellenprüf
2. Als
Lehrlinge d
Ueber deren
der Ausstell
dig frei. Sog
auf Erlang
werden ange
möglichst fre
3. Lehrlic
in dem Aufg
über die Lan
hängt ist, bez
Dieses Verge
und den R. S
daß nur das
ungen“ nebst
alle Aufgab
4. Die
durch die ger
stehenden der
Anmeldungen
das Gesellen
sellenprüfung
auch Ziffer 1
geistlich
In
Ein Bor
bleibt bei der
zu übertragen
Szene
der heiligen
Szene
des Erzählers
der Engel.
Dieser
Witzenzuges
bei dazu die
Szene
Maria bitten
ägyptischen
gewiesen. Et
maelischer
dach. Einfig
tretenden entg
eröffnet sich
einem allgeme
Kied der Gaf

